

INHALT

Einleitung.....	1
-----------------	---

1. Abschnitt: Die nationalsozialistische Herrschaft

1. Kapitel: Rechtsquellenlehre

§ 1. Der Rechtsbegriff.....	5
§ 2. Die einzelnen Rechtsquellen: Geschriebenes Recht	7
I. Das Gesetz	7
II. Sonstiges geschriebenes Recht	9
§ 3. Die einzelnen Rechtsquellen: Ungeschriebenes Recht	10
I. Gewohnheitsrecht	10
II. „Volksrecht“. Dessen Verhältnis zum Richterrecht.....	11
§ 4. Das Verhältnis der Rechtsquellen zueinander	12
I. Gesetz und Gewohnheitsrecht	12
II. Gesetz und „Volksrecht“	13
III. Richterliche Normenkontrolle?	13
§ 5. Zusammenfassung. Die Antinomie von autoritärem und völkischem Prinzip in der Rechts- und Rechtsquellenlehre	14

2. Kapitel: Theorie der Gesetzesinterpretation

1. Unterabschnitt: Die Rechtsfindung aus dem Gesetz

§ 6. Das Ziel der Gesetzesinterpretation	17
§ 7. Die „objektive“ Auslegung nach nationalsozialistischer Weltanschauung...	18
I. Der Grundsatz	18
II. Das Verhältnis zum Führerprinzip	20
III. Die objektiv-nationalsozialistische Auslegung in der Rechtsprechung .	21
1. „Gemeinschaft“	21
a) Straf- und Maßnahmerecht	21
b) Erbhofrecht	23
c) Weitere Rechtsgebiete	24
2. „Rasse“	25
a) Juden und andere „Fremdrassige“	25
b) Erbkrankte	28
c) Kindschaftsfeststellung	29

§ 8. Die „subjektive“ Auslegung nach dem historischen Willen der Führung	30
1. Der Grundsatz	30
2. Widersprüche	30
2. Unterabschnitt: Die Rechtsfindung neben dem Gesetz	
§ 9. Der Begriff der Lücke	32
§ 10. Die Ausfüllung der Lücken: Analogie und völkische Rechtsanschauung ...	33
I. Analogie	33
II. Völkische Rechtsanschauung. Richterrecht?	35
3. Unterabschnitt: Die Rechtsfindung gegen das Gesetz	
§ 11. Verwerfung alten Rechts?	37
4. Unterabschnitt: Gegenbewegungen	
§ 12. Gelegentliche Abwehr nationalsozialistischer Vorstellungen in der Rechtsprechung mit Hilfe der „subjektiven“ Theorie	39
1. Subjektiv-historische Auslegung nationalsozialistischer Gesetze ...	40
2. Aufrechterhaltung alter Gesetze unter Berufung auf den Willen des nationalsozialistischen Gesetzgebers	40
3. Subjektiv-historische Auslegung alter Gesetze	41
§ 13. Zusammenfassung	42
3. Kapitel: Theorie der wissenschaftlichen Rechtsbearbeitung	
§ 14. Allgemeines. Das „konkrete Ordnungsdenken“	43
§ 15. Begriffsbildung: Die inhaltliche Seite	45
1. Rückkehr zu Wesensbegriffen	45
2. Wendung von abstrakten zu „konkreten“ Begriffen	47
§ 16. Begriffsbildung: Die logisch-formale Seite	47
I. „Wesensschau“ und Verzicht auf Definitionen	48
II. Typenbildung	49
1. „Konkreter“ Begriff und „bewegliches System“ im Zivilrecht	49
a) Der „konkrete“ Begriff	49
b) Das „bewegliche System“	51
2. Der „Tätertyp“ im Strafrecht?	52
§ 17. Systembildung	53
§ 18. Gegner der „völkischen“ Theorie	54
1. Interessen- und Zweckjurisprudenz (Gegner des „Wesens“-Denkens)	55
2. Andere Juristen (Gegner des Fallrechtsdenkens)	56
§ 19. Zusammenfassung des 1. Abschnitts	57

2. Abschnitt: Die Deutsche Demokratische Republik (DDR)

§ 20. Die Diktatur der marxistisch-leninistischen Partei	61
--	----

1. Kapitel: Rechtsquellenlehre

§ 21. Der Rechtsbegriff	63
1. Der Inhalt des sozialistischen Rechts bei den „Klassikern“ und den sowjetischen Theoretikern	63
2. Die Entwicklung in der DDR	65
3. Die Antinomie zwischen Staats- (Partei-)Wille und den „objektiven. Gesetzen“ des Sozialismus	68
§ 22. Die einzelnen Rechtsquellen: „Normativakte“	69
I. Der Begriff des Normativakts	69
II. Das Gesetz	70
III. Die sonstigen Normativakte (Verordnungen, Anordnungen etc.)	70
§ 23. Die einzelnen Rechtsquellen: Rechtsbildung außerhalb der „Normativakte“?	71
I. Gewohnheitsrecht	71
II. Rechtsprechung („Richterrecht“)	73
1. Gerichtsgebrauch, Bindung an Präjudizien	73
2. Die einzelne Entscheidung als individuelle Normsetzung	75
III. Parteibeschlüsse	76
§ 24. Das Verhältnis der Rechtsquellen zueinander. Richterliche Normenkontrolle?	77
§ 25. Zusammenfassung des 1. Kapitels	78

2. Kapitel: Theorie der Gesetzesinterpretation

§ 26. Die Entwicklung der Interpretationsliteratur in der DDR	79
1. 1950er und 1960er Jahre	79
2. Von 1975 bis zum Ende der DDR	80
§ 27. Das Ziel der Gesetzesauslegung	82
§ 28. Die Hilfsmittel der Gesetzesauslegung	83
§ 29. Die Grenzen der Gesetzesauslegung und die Rechtsprechung	86
§ 30. Das Problem des alten Rechts	90
1. Theoretische Grundlagen	90
2. Die gerichtliche Praxis	92
§ 31. Lücken, Analogie, richterliche Rechtsschöpfung	94
I. Der Begriff der „Lücke“	95
II. Die Ausfüllung von Lücken	95
1. Analogie	95
2. Freie richterliche Rechtsfindung?	97
§ 32. Zusammenfassung	98

3. Kapitel: Theorie der wissenschaftlichen Rechtsbearbeitung

§ 33. Allgemeines. Rechtsdogmatik im Sozialismus?	101
§ 34. Begriffsbildung	104
1. Der Inhalt der Begriffe	104
2. Formale oder dialektische Begriffsbildung?	105
a) Formale Logik.	106
b) Dialektische Logik	107
§ 35. Systembildung	110
1. Das sozialistische Recht als System	110
2. Prinzipien und Resultate der Systematisierung	110
a) Die Suche nach Ordnungskriterien	110
b) Das „System“ des sozialistischen Rechts	112
§ 36. Zusammenfassung des 2. Abschnitts	113

3. Abschnitt: Zusammenfassung

§ 37. Rechtsquellen- und Methodenlehre im Nationalsozialismus und in der DDR. Ein Vergleich	117
1. Rechtsbegriff und Rechtsquellen	117
2. Gesetzesauslegung	117
3. Rechtswissenschaft	118
4. Ein vergleichender Blick auf die „bürgerliche“ Rechtstheorie	118
Quellen	121
Literatur	131
Personenregister	137
Sachregister	143